Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 34 (1974-1975)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: H.D.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

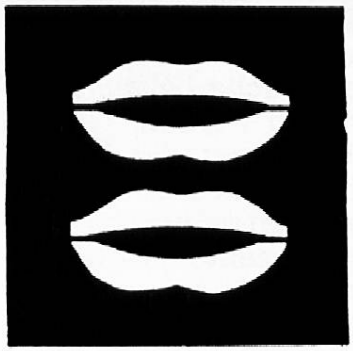
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Buchbesprechungen

Aus Graubünden:

Pater Placidus Spescha

1752 bis 1833. Ein Forscherleben im Rahmen der Zeitgeschichte, von Iso Müller. Desertina Verlag Disentis 1974. 174 Seiten. 24 Abbildungen.

Vor Jahreswende hat der verdiente Disentiser Historiker P. Iso Müller sein neuestes Werk vorgelegt. Trotz des Titels ist «Pater Placidus Spescha» keine Biographie im gängigen Sinne. Mit Berufung auf die Forschungen von Pieth / Hager / Carnot aus dem Jahre 1913 (Pater Placidus a Spescha. Sein Leben. Seine Schriften. Bümpliz-Bern 1913) versteht sich das Werk Müllers einerseits als Ergänzung, anderseits als Weiterführung des obengenannten Opus. Dies erklärt den bewussten Verzicht auf eine chronologische Darstellung zugunsten von thematischen Querschnitten durch das Leben und Schaffen des Universalgelehrten Spescha. Das Werk gliedert sich in sechs Kapitel.

I. Im Banne des Alpinismus. II. Im Eifer für die Wohlfahrt. III. Sprachforscher und Geschichtsschreiber. IV. Rund um seine Persönlichkeit. V. Religiöse Geistigkeit. VI. Ableben und Bedeutung. Dazu zahlreiche Anmerkungen, ein Verzeichnis der Abbildungen und Register.

Die thematische Fassung der Kapitel trägt wesentlich zur leichten Lesbarkeit des Werkes bei. Hingegen bedingt eine genussreiche Lektüre des Buches einige Vertrautheit des Lesers mit den geographischen und kulturellen Gegebenheiten der alten Surselva. Aber auch in dieser Beziehung leistet ihm der Autor wertvolle Hilfe, sei es durch Exkurse im Text, in den Anmerkungen oder durch die zahlreichen Abbildungen. Besonders erwähnt sei hier die gutgelungene Reproduktion von Speschas Oberlandkarte aus dem Jahre 1819 als Beilage am Schlusse des Buches.

Vielen Lesern dürften die Leistungen und bisweilen phantastisch anmutenden Projekte Speschas als Erforscher der rätoromanischen Sprache unbekannt sein. Dieser Aspekt seines Schaffens gelangt in einer solchermassen zusammenhängenden Form erstmals zur Darstellung. Müllers Vorarbeiten dazu finden sich als Aufsätze im «Bündner Monatsblatt», weshalb er sich auch in diesem Kapitel auf das Wesentliche beschränken kann.

In den letzten Kapiteln kommt der Autor auf die eigentliche Persönlichkeit des Pater Placidus zu sprechen. Ein schwieriges Unterfangen angesichts des gewiss nicht einfachen Charakters des berühmten Mönches. Spescha muss ja nicht nur als Forscher, sondern auch als Angehöriger einer Ordensgemeinschaft beurteilt werden. In diesem Bereich kann das Urteil je nach Standpunkt recht unterschiedlich ausfallen. Der Autor ist hier mit sehr viel Vorsicht und Kenntnis ans Werk gegangen. Er hat versucht, den Stärken, aber auch den Schwächen von Speschas Charakter und Religiosität das ihnen zukommende Gewicht zu geben. Nicht verurteilend, sondern verstehend, denn: «Im langen Leben von P. Placidus gibt es nichts, das das Licht scheuen müsste,

sofern man ihn in seine Zeit und seine Verhältnisse hineinstellt.» (zit. Vorwort, S. 7). Die Ausgewogenheit des Urteils muss als eine wesentliche Leistung des Autors hervorgehoben werden. Gerade dadurch, dass P. Iso auf die Lösung dieser Fragen ein besonderes Gewicht gelegt hat, wurden gegenüber früheren Forschungen klare Akzente gesetzt und die Spescha-Forschung ein wesentliches Stück vorangetrieben.

Lic. phil. Collenberg Adolf

Walservolch

1974 herausgegeben von der Walservereinigung Graubünden. Zu beziehen durch den Buchhandel.
Im Jahre 1973 hat die Walservereinigung Graubünden mit einem Preisausschreiben Interessenten eingeladen, ihr Beiträge in Bündner Walserdialekten für eine Buchpublikation zuzustellen. Aus beinahe allen Walsergegenden wurden erfreulich viele und wertvolle Beiträge eingesandt. Sie wurden gesichtet und nach neu erarbeiteten Grundregeln für die Rechtschreibung zum Druck vorbereitet. Um alle Walserkolonien gleichmässig zum Wort kommen zu lassen, wurden der Sammlung auch einige schon in den Jahresheften der Vereinigung veröffentlichte Texte beigefügt.
Die Geschichten sind nach folgenden Gruppen zusammengestellt: Wies esie gsin ischt, Va wiltä Mannli, va Häxä und vam Tüüfel, Van de Chind und us der Schuol, Bin de Gwaggsne, Va Wassernood, va Schnee und lisch, Allerlei Lüt, Va starchä Männer, Van der Aarbet und vam Vee.
Das Buch eignet sich sehr gut für die Verwendung in der Schule. Dank der neuen Rechtschreibung für Walserdialekte sind die Texte verhältnismässig leicht zu lesen, und auch der Inhalt dürfte bei den Schülern auf Interesse stossen.
Willy Zeller, der uns allen bekannte Freund von Bündens Landschaft und Kultur schreibt über dieses Buch: «Was ist das für eine prächtig-harzherbe Sprache! Man muss die einzelnen Geschichten ja laut lesen, um sie voll auszukosten. Und dann erst wird die Vielfalt der verschiedenen Mundarten bewusst. Welcher Unterschied zwischen dem Rheinwald und den Leuten «bim Kloschter» den Obersaxenern und denen vom «Oofer»! Dann und wann klingt das reine Mittelhochdeutsch auf, dann wieder ein Ton, für den es gar keine Vergleiche gibt. Wahrhaftig: Es lohnt sich, für die Sprache der Ahnen das Möglichste zu tun.» H. D.

Für den Unterricht:

Mit 18 an die Urne

Das neue Heft der Zeitschrift «Gewerbeschüler» behandelt diesmal ein jung und alt gleichermassen ansprechendes Thema. Ulrich Stuber befasst sich sachkundig, engagiert und doch klug abwägend mit der Frage einer Reduktion des Stimm- und Wahlrechtsalters in unserem Lande.
Das Leseheft 53/3 kann einzeln zu 2.20 und ab 15 Exemplaren an die gleiche Adresse zu 1.65 beim Verlag Gewerbeschüler, Sauerländer AG, Postfach, 5001 Aarau, bezogen werden.

Kreative Schüler
Von Fritz Weidmann

Beispiele kreativen Schülerverhaltens im Religionsunterricht aller Schulstufen. Reihe: Religionspädagogik — Theorie und Praxis 28. Herausgeber: Günter Stachel, Erich Feifel, Eugen Paul. 224 Seiten. Broschiert. Fr. 19.80
Dieser Band zeigt an Beispielen dem Religionslehrer aller Schulstufen die Bedingungen und Möglichkeiten, wie im Unterricht mit den Schülern kreative Prozesse zustandekommen. Zeichnen und Malen, Anfertigen von Collagen, Bildbetrachtungen; Aktivierung zu sprachschöpferischen Leistungen; verschiedene Spielformen, vom Aktivierungsspiel bis zum Soziodrama; Meditation; Lern- und Arbeitsformen; Sozialformen des Unterrichts u. a. m. Solches schöpferisches Tun und Verhalten des Schülers wird anhand von zahlreichen und ausführlichen Beispielen aus den verschiedenen Schulstufen dargestellt. Dadurch vermag der Praktiker die aufgezeigten Möglichkeiten, die Schüler zu kreativem Tun und Verhalten anzuregen, leicht in den eigenen Unterricht umzusetzen.